

Wasch mich, aber mach mich nicht nass!

Unter dieses Motto könnte die Fahrradförderung in Stuttgart gestellt werden. Es gibt viele gute Ideen, es gibt immer mal wieder ein Stück Radweg usw.! Es gibt den Zieleschluss einer autofreien Innenstadt und es gibt den Beschluss, den Autoverkehr auf den innerstädtischen Bundesstraßen zu reduzieren.

Problematisch wird es jedoch, wenn dies zu Lasten des Autoverkehrs geschehen soll. So der Radweg in der Stresemannstraße, siehe hierzu ein Extra-Beitrag in dieser Ausgabe.

rer werden gegeneinander ausgespielt. In diesem Fall werden die Radfahrer hinter der Einmündung Paulinenstraße durch die Fußgängerpassage stadteinwärts „geleitet“. Dies mit dem in Stuttgart beliebten Schild „Fußweg – Radfahrer frei“! Das Ergebnis: Fluchende Fußgänger, die sich von den Fahrradfahrern bedrängt fühlen.

Aber, Hauptsache der Autoverkehr wird nicht behindert!



Diese hohle Gasse muss für Fußgänger und Radfahrer reichen.



4 bzw. 5 Autospuren müssen sein, damit der Autoverkehr fließt.

Ein aktuelles Beispiel ist der „geschützte Radweg“ auf Teilen der Theodor-Heuss-Straße. Auf diesem kommen die Radfahrer aus dem Nichts und entschwinden wieder im Nichts. Was bedeutet dies? So führt die Rotebühlstraße vom Feuersee kommend mit einer Autospur bis zur Silberburgstraße. Ab hier werden es zwei Autospuren. Ab der Paulinenstraße werden es sogar fünf Autospuren.

So komfortabel haben es die Radfahrer nicht. Statt auf direktem Weg und sicheren Radwegen fahren die Radler aus dem dichtbesiedelten Stuttgarter Westen auf Nebenwegen in die City. Warum kann nicht mindestens ab der Paulinenstraße auf der Rotebühlstraße bis in die Theodor-Heuss-Straße eine Fahrspur für den Radverkehr geopfert werden? Welch eine naive Frage in der Autostadt Stuttgart! Grundsätzlich sollen in Stuttgart vor Verkehrsknoten die Straßen aufgefächert werden, damit der Autoverkehr diesen Knoten optimal passieren kann. Fußgänger und Radfahrer bleiben dabei auf der Strecke. Ja noch schlimmer, Fußgänger und Radfah-

Zweites Beispiel: Mercedesstraße. Während diese Zeilen geschrieben werden, rollt wahrscheinlich der Millionste Radler an der Zählstelle beim Leuze vorbei. Doch wie geht es weiter nach der König-Karls-Brücke? →

Inhalt:	Seite
Wasch mich, aber mach mich nicht nass!	01
Neuer Radweg an der Stresemannstr. (Teil 2)	03
DHL zwingt zum Falschparken auf Radwegen	04
Recht auf Rasen?	05
Kundendialog à la Bahn	05
Raddemo in Stuttgart, 18.09.	06
Sattelfest am Samstag, 10.10.	07
Kidical Mass in Weilimdorf	07
125 Jahre Naturfreunde	08
Kinder-Jugendtour Waldseilgarten Herrenberg	08
Neues aus der Welt des Fahrrads	09
Cartoon / Termine	10
Impressum / Datenschutz	12

Ein geschützter Radstreifen auf der Mercedesstraße entlang des Wasens wurde wegen Bauarbeiten abgelehnt. Obwohl die Bauarbeiten offenbar beendet sind, quetschen sich die Radfahrer nach wie vor auf einem zu schmalen Gehweg – im Gegenverkehr – durch die Fußgänger. Immer mit der Gefahr, dass sich die Lenker berühren. Da wirken die Worte von Baubürgermeister Peter Pätzold „Die Zählsäulen liefern uns statistisches Hintergrundwissen“ mehr als makaber.

So sinnvoll solche Zählsäulen auch sind, aber was bewirkt dieses „statistische Hintergrundwissen“ in der Mercedesstraße?

Foto: Peter Pipiorke



Abgelehnter geschützter Radstreifen auf der Mercedesstraße:
Gehweg für Fußgänger und Radfahrer: Gegenverkehr – extrem eng!

Drittes Beispiel: Holzstraße. Unlängst erreichte uns der Brief eines Radfahrers:

„An dieser Kurve des Radweges an der B14 [Holzstraße vorm Breuninger, Red.] schaffte es diese Woche eine mir entgegenkommende Radlerin nicht, rechtzeitig wieder auf die rechte Radwegseite zu kommen. Ich kam vom Charlottenplatz und hatte die Wahl, in die entgegenkommende Radlerin oder auf den Lichtmasten zur prallen. Ich entschied mich für die Mitte und wir hatten beide gerade nochmals Glück.“ Und weiter: „Wer ist für diese irrsinnige Führung des Radwegs verant-

wortlich? Mich interessiert der Name und die Funktion dieser Person.

Ich warte dann auf den ersten verletzten oder getöteten Radfahrer und kündige bereits jetzt an, dass ich für ihn pro bono ein Strafverfahren gegen den/die Verantwortlichen durch alle Instanzen betreiben werde. Wer so einen Radweg plant, der nimmt auch Verletzte und Tote in Kauf.

Übrigens: Würde noch der alte Palmer als OB kandidieren, hätte er die irrsinnig aufgestellten Lichtmasten schon längst abgesägt.“



Fotos: Privat



Für viel Geld kürzlich aufgemotzt und leider doch kein „Roter Teppich“ für Radfahrer: Lebensgefährlicher Radweg an der Holzstraße.

Zu diesem Brief sei noch angemerkt, dass dieses Wegstück, wegen seiner Führung wie auch wegen der Ausfahrten, schon immer unfallträchtig war.

Eine Lösung wäre, eine der zwei Autospuren in einen geradlinigen Radweg umzuwandeln.

Wegen Bauarbeiten war bereits einmal eine Spur gesperrt und der Verkehr ist nicht zusammengebrochen. Trotzdem ist eine solche Lösung in Stuttgart nicht möglich. Lieber plant man Murks und fördert stur – trotz aller gegenteiligen Beschlüsse – die „Autogerechte Stadt“!!!

■ Peter Pipiorke

Neuer Radweg an der Stresemannstraße (Teil 2)

In den Stuttgarter Nachrichten vom 12.08.2020 findet sich ein Artikel über das verbotene Radfahren von Erwachsenen im Höhenpark Killesberg. Die Redakteurin Eva Funke und der Bezirksbeirat/Nord der SPD Axel Alt beklagen sich über die Benutzung des Parkes durch Radfahrer und das, obwohl parallel zum Park an der Stresemannstraße mit Millionenaufwand eine Radwegeverbindung mit Fahrstreifen in beiden Fahrtrichtungen fertig gestellt wurde.

In der Juniausgabe 2020 des Kettenblatts wurde schon einmal über den damals noch nicht fertig gestellten Radweg berichtet. Ein Zitat aus diesem Artikel: **„Diesen Radweg zu benutzen, ist vor allem für schnell fahrende Radler und für Kinder in Richtung Pragsattel äußerst gefährlich.“**

Vor zwanzig Jahren wurden in den Städten viele Radwege in der Art gebaut, dass die Radfahrer sich zwischen rechts parkenden Autos und dem links fließenden Verkehr bewegen müssen, mit der Folge, dass es durch ein- und ausparkende Autos und sich plötzlich öffnenden Türen regelmäßig zu schweren Unfällen kommt. Diese Radwege beruhen auf Planungen aus den Siebziger- und Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts. Seit Beginn der Zweitausenderjahre besteht aber die allge-

meine verkehrspolitische Erkenntnis, dass eine derartige Radwegführung für die Radfahrer zu gefährlich ist und dem wachsenden Radverkehr nicht mehr gerecht wird. Jeder, der in der Stadt mit dem Rad unterwegs ist, weiß, dass solche Radwege nicht mehr zeitgemäß sind, weil sie einerseits zu häufigen Unfällen führen und andererseits beim Radfahrer ein ständiges Angstgefühl auslösen.

Ungefährdetes und angstfreies Radfahren in der Stadt muss heutzutage eine Selbstverständlichkeit sein.

Die Stadtverwaltung weiß darüber sehr wohl Bescheid. Bestes Beispiel dafür sind die Planungen zum Umbau der Radwegführung in der Theodor-Heuss-Straße und die kurzfristige Schaffung von Pop-up Bike-Lanes mit einfachen Fahrbahnmarkierungen in der „Theo“ sowie der Holzgartenstraße. Das hindert sie aber nicht daran, im Jahre 2020 in der Stresemannstraße einen aus den Planungen des vorherigen Jahrhunderts stammenden Radweg zu bauen und stolz der Öffentlichkeit zu präsentieren. Nur schwer lässt sich verstehen, warum nicht der Vorschlag aufgegriffen wurde, ein in beide Richtungen führender Radweg auf der Seite der Ökostation, ein Parkstreifen auf der Seite des Höhenparks und dazwischen je eine Fahrspur in jede Richtung für die Autos zu schaffen.



Fotos: Horst München



Ausparkende und Parkplatzsuchende Fahrzeuge wie auch unvorsichtig geöffnete Autotüren sind eine massive Gefährdung für Radfahrer. Ausweisung als Tempo-30-Straße und Überwachung mit modernen Blitzern könnte die vermurkste Situation deutlich verbessern.

Warum können 10–15 Jahre alte Verkehrswegeplanungen, die sich als schlecht erwiesen haben, nicht mehr verändert und dem stark zunehmenden Radverkehr angepasst werden?

Mir ist nicht bekannt, in wie weit Herr Alt an den Planungen des Radweges beteiligt war und seinen Einfluß zu einer sicheren Radwegeverbindung entlang der Stresemannstraße geltend gemacht hat.

Ich frage mich auch, ob er den mittlerweile geöffneten Radweg schon einmal benutzt hat.

Dabei ist seine Aussage, dass erwachsene Radfahrer im Höhenpark nichts zu suchen haben, im Grunde völlig richtig. Diese Aussage würde aber auf sehr viel besseren Füßen stehen, wenn für die Radfahrer eine sichere Verbindung zwischen Killesberg und Pragsattel bestehen würde. Als häufiger Radbenutzer der Stresemannstraße kenne ich das Grummeln im Magen und die Hand

ständig an der Bremse in der kurzen Zeit seit der Eröffnung des Radweges leider schon nur zu gut. Stellt man sich so sicheres und angstfreies Radfahren im Jahre 2020 vor? Die Folge davon ist, dass viele Radfahrer den Radweg meiden und Ausweichstrecken bevorzugen, unter anderen auch die durch den Höhenpark.

Von einem engagierten Bezirksbeirat könnten wir erwarten, dass er sich dafür einsetzt, dass die Verkehrswegeföhrung im Sinne einer sicheren Verbindung für die Radfahrer noch einmal überdacht und umgestaltet wird. Dies ließe sich wie in der Theodor-Heuss-Straße mit einem überschaubaren Aufwand durch Änderungen der Fahrbahnmarkierungen bewerkstelligen. Dann würden wir das Verbot der Benutzung des Höhenparks für Radfahrer auch gerne unterstützen. Bis dahin schlagen wir als Sofortmaßnahme zur Entschärfung der Verkehrslage die Ausweisung der Stresemannstraße als 30er-Zone vor.

Ohne sichere Straßen gibt es keine Verkehrswende. Die fehlenden Abstände zum Autoverkehr verursachen Angstgeföhle. 81 % wollen lieber vom Autoverkehr getrennt fahren, bei Frauen sogar 86 %.

Zitat von Norbert Sanden, ADFC Geschäftsföhrer/Hessen in der FR vom 26.08.20

Kleine Anmerkung zum Schluss:

Der tollste Radweg taugt nichts, wenn nicht ersichtlich ist, wie man ihn anföhrt und wieder verlässt!

Aus Richtung Löwentor kommend müssen die Radfahrer am Pragsattel und an der Maybachstraße zweimal über eine Fußgänger-Fahrradampel, um auf den Radweg zu kommen. Das Gleiche gilt an der Killesbergampel für nach links abbiegende Radfahrer. Beides ist mit erheblichen Wartezeiten verbunden, der Autoverkehr wird eindeutig bevorzugt behandelt. Übersichtliche Beschilderungen gibt es nicht. Dies wird aber von den Kritikern in dem Artikel der SN nicht bemängelt.

Wer wirklich „Sehen“ möchte, der stelle sich an einem Sonntagnachmittag für eine halbe Stunde an die Stresemannstraße in Höhe Perkinspark hin und beobachte das Verkehrsgeschehen. Mehr Zeit braucht es nicht.

■ Horst Mörchen

DHL zwingt ihre Fahrer zum Falschparken auf Radwegen

Parken auf dem Radweg wird nach der neuen StVO mit einem Bußgeld von 55 €, mit Behinderung sogar mit 70 € und einem Punkt in Flensburg geahndet.

Dies ist eine erfreuliche Entwicklung. Damit entfällt auch die beliebte Ausrede „nur einmal kurz“. Besonders übel wirkt sich solche Mentalität an Orten wie dem „Radweg“ am Stuttgarter Hauptbahnhof aus. Hier stellen sich Autofahrer – nur einmal kurz – auf den „Radweg“. Das dumme daran ist, dass ständig ein anderer mit dieser Ausrede dort parkt und damit selbst dieser miese „Radweg“ als Radweg ad absurdum geföhrt wird.



Foto: Peter Pipiorke

In der Waiblinger Straße: der sehr bescheidene Rad- und Gehweg von DHL-Fahrzeug blockiert.

Interessant wird dies, wenn Firmen ihre Mitarbeiter zu diesem Verhalten zwingen. So können ständig haltende Paketautos in der Nürnberger- bzw. Waiblinger Straße beobachtet werden, wie sie verbotenerweise auf dem Radweg halten und ihre Pakete ausliefern.

Für das Halten in einer Seitenstraße und das Ausliefern per Sackkarre hat der Arbeitgeber offensichtlich keine Zeit für den Mitarbeiter einkalkuliert.

Offenbar nur in Sonntagsreden der Paketdienste kommen Lastenräder vor, die wie der Briefzusteller die Kunden auf dem Gehweg erreichen könnten.

So müssen Radfahrer in den fließenden Verkehr ausweichen, was für viele das Sicherheitsgeföhle nicht gerade erhöht. Hier wären die Verantwortlichen bei den Paketdiensten gefordert. Aber auch das Ordnungsamt, das wohl absichtlich wegschaut? ■ Peter Pipiorke

Recht auf Rasen?

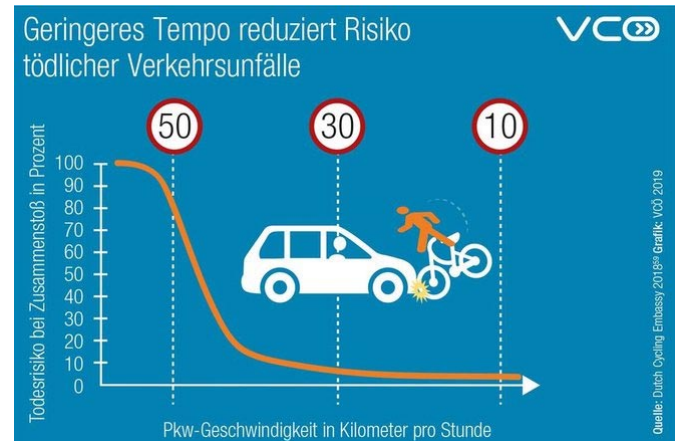
Lange diskutierte die Politik über die neue StVO nebst zugehörigem Bußgeldkatalog. Im Frühjahr war es dann endlich soweit. Alle Beteiligten einigten sich auf einen Kompromiss. Herauskommen sollte mehr Sicherheit insbesondere für Fußgänger und Radfahrer. So beispielsweise durch höhere Bußgelder für Parken auf Radwegen, bzw. Halten auf Schutzstreifen, einen Sicherheitsabstand von 1,50 Meter beim Überholen von Radfahrern und höhere Bußgelder für zu schnelles Fahren, was ja auch noch klimafreundlich wäre. Doch der Super-Verkehrsminister hat peinlichen Murks abgeliefert, das heißt durch einen Formfehler in der Novelle ist mindesten der Bußgeldkatalog nicht gültig. Damit stürzte er viele Kommunen in ein juristisches Chaos

bezüglich der Anwendung des Bußgeldkataloges, insbesondere bei möglichen Fahrverboten. Nun wäre es eigentlich ein Einfaches, die Formfehler zu beseitigen und über sie erneut zu beschließen. Doch VM Scheuer will die Gelegenheit nutzen und den damaligen Kompromiss aufweichen. Er will das Fahrverbot (1 Monat) für Geschwindigkeitsüberschreitung von 21 km/h innerorts und 26 km/h außerorts wieder abschaffen. Dabei sind unverhältnismäßige Geschwindigkeiten Unfallrisiko Nummer 1, auch bei unbeteiligten Verkehrsteilnehmern. So werden die Bremswege länger und die Verletzungen schwerer. Da bleibt nur eine Antwort: Herr Scheuer nehmen Sie Ihren Hut! ■ Peter Pipiorke

Neue Bußgelder und Regelungen der StVO-Novelle zum 28.04.2020

Unberechtigtes Halten/Parken			Geschwindigkeitsverstöße	
Allgemeines Verbot	bis 25€		innerorts ab 21 km/h	Fahrverbot
Enge Straßenstellen	35€		außerorts ab 26 km/h	Fahrverbot
Scharfe Kurve			Rettungsgasse	
Schwerbehinderten-P	55€		Nichtbilden und unerlaubte Nutzung	200 – 320€ (+2 Punkte) (+ Fahrverbot)
E-Auto-P			Überholabstand zu Fahrrad	
Carsharing-P			innerorts	1,5 Meter
Geh- und Radwege	bis 100€ (+1 Punkt)	außerorts	20 Meter	
Schutzstreifen				
Halten in 2. Reihe				

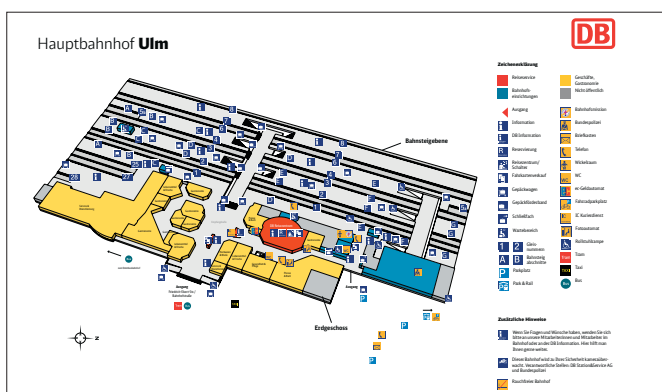
Quelle: BMVI



Kundendialog à la Bahn

Welcher Radler kennt es nicht, auf einem fremden Bahnhof den Aufzug, die Unter- oder Überführung zu suchen oder sich über defekte Rolltreppen / Aufzüge zu informieren. Immer mit dem Ziel vor Augen, den Anschlusszug möglichst nicht zu verpassen. Schwieriger

wird es, wenn man jemand anderem erklären will, wie der Umstieg schnell funktionieren kann. Wer sich bereits mehr mit der Bahn beschäftigt hat, dem fällt vielleicht die Seite <https://www.bahnhof.de> ein, wo es Informationen zu Bahnhöfen gibt.



Gunter Czisch (OB der Stadt Ulm) und Dieter Maier (Leiter Bahnstationenmanagement Ulm) eröffnen die Station symbolisch mit dem Durchschneiden eines roten Bandes.

Als peinlicher Fehler stellt sich die Information zum Ulmer Hbf. heraus. Am 14.06.2019 weihte die Bahn die Aufzüge am Fußgängersteg ein. Wir wollen ja nicht hoffen, dass sie schon wieder defekt sind. Ich wollte es genauer wissen und wandte mich an die Bahn. Was gar nicht so einfach ist, da offenbar eine zen-

trale Bahn-Hotline fehlt, ich habe jedenfalls keine gefunden. Darauf wählte ich eine, die sicherlich nicht die richtige war, in der Hoffnung, die Mail wird weitergeleitet. Bereits am nächsten Tag kam die Antwort, vom „Kundendialog“, natürlich hatte ich die falsche Mail-Adresse er-

wischt. Anstatt die Mail weiterzuleiten, wurde mir eine Telefon-Nr. empfohlen.

Peinlichkeit Nr. 2: Kein Anschluss unter dieser Nummer!!! Gefolgt von einem schwülstigen Text über die sogenannte „3-S-Zentrale“ die ich unter dieser Nummer hätte erreichen sollen.

Der nächste Tipp dieser Antwort hatte auch nur einen Hauch von Niveau: „Anbei noch ein interessanter Link für Sie zum angesprochenen Thema der Aufzüge an den Bahnhöfen: Unter <https://www.bahnhof.de/bahnhof.de/ueberuns/innovationen/aufzuguebersicht-519204> finden Sie eine deutschlandweite Karte mit den

genauen Standorten aller Aufzüge an Bahnhöfen.“ Peinlichkeit Nr. 3: Beim Aufruf dieser Seite folgt die Anzeige „Fehler. Die von Ihnen gewünschte Seite ist möglicherweise entfernt oder ist vorübergehend nicht erreichbar.“

Wie stand es doch noch im Antwort-Mail: „Ein starkes Team aus Mitarbeitern der Bereiche Service, Technik und Vermietung sorgt in unseren rund 5.400 Bahnhöfen deutschlandweit für einen reibungslosen Ablauf und freundlichen Service.“

Auf diese Art und Weise endete der „Kunden-Dialog“ einseitiger Weise recht abrupt. ■ Peter Pipiorke

Raddemo in Stuttgart

Stadt für Menschen
statt für Autos

Ohne Verkehrswende kein Klimaschutz!

16 h, Fußgänger ab U-Halt Bopser
16 h, Radfahrer ab Erwin-Schoettle-Platz
17 h, Kundgebung Charlottenplatz

RednerIn • Barbara Metz, Dt. Umwelthilfe
• C. Ozasek, Regionalparlament Stgt.
Musik • Capella Rebella
• Lokomotive Stuttgart

Die Corona-Schutzregeln werden eingehalten

Demo Fr. **18.9.**

Der Anlass:

Im Rahmen der EUROPÄISCHEN MOBILITÄTSWOCHE, die jährlich vom 16. bis 22. September stattfindet, fordern wir auch für Stuttgart und die Region eine nachhaltige Mobilität – zusammen mit vielen Kommunen und Staaten der EU.

Der Hintergrund:

Der Kfz-Verkehr verursacht Lärm, Feinstaub, Stickoxid, Mikroplastik, Unfälle mit Toten und Verletzten. Für ihn werden Flächen versiegelt, öffentliche Räume entzogen, Lebensräume vernichtet. Und: Der Verkehr ist in Baden-

Württemberg für 28 % der CO²-Emissionen verantwortlich. Im Gegensatz zu allen anderen bedeutenden CO²-emittierenden Sektoren sind hier die CO²-Emissionen in den letzten Jahren nicht gesunken, sondern sogar an gestiegen.

Um die Pariser Klimaziele zu erreichen, müssen wir bei linearer Absenkung bis zum Jahre 2038 klimaneutral sein. Deshalb brauchen wir eine sofortige radikale Verkehrswende, in deren Mittelpunkt die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs zugunsten der umweltfreundlichen Alternativen ÖPNV, Fuß- und Radverkehr steht. Konkret heißt dies: Die Produktion von Fahrzeugen mit CO²-erzeugenden Verbrennungsmotoren muss eingestellt werden, jährlich müssen von diesen über 50 Millionen Fahrzeugen mehr als 3 Millionen aus dem Verkehr genommen werden. Die Ausgestaltung dieser neuen nachhaltigen Mobilität erfordert eine gesellschaftliche Diskussion, die schnellstens geführt werden muss.

Die Katastrophe

ist schon da: Wir haben teilweise schon eine um 1,5 Grad erhöhte Durchschnittstemperatur. 40% der Wälder in Baden-Württemberg sind durch Trockenheit und Hitze geschädigt – auch in Stuttgart vertrocknen Grünflächen und sterben massenhaft Bäume. Weltweit ist mit einer beschleunigenden Kettenreaktion durch Auftauen des Polareises und der Permafrostböden zu rechnen.

Unser Ziel:

Wir möchten eine Stadt der kurzen Wege, ohne Autolärm, ohne Luftbelastung, ohne Gefährdung, eine grüne, lebenswerte Stadt. Wir treten ein für eine Stadt, in der Fußgänger, Radfahrer und ein attraktiver ÖPNV Vorrang haben. Und wir fordern, die Pariser Klimaziele im Verkehrsbereich in Stuttgart sofort und konkret umzusetzen.

Die Aktion wird unterstützt von:

KUS • FUSS e.V. Stuttgart • VCD Stuttgart • ADFC Stgt. • Critical Mass Stgt. • Naturfreunde Stgt. • Naturfreunde Radgruppe Stgt. • Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 • PRO BAHN Stgt. • Die AnStifter • F4F • attac Stgt. • Greenpeace Stgt. • Robin Wood Stgt.

■ Red.

„Sattelfest“ am Samstag, dem 10.10.2020

„Das Sattelfest“ auf dem Stuttgarter Schlossplatz findet jetzt doch noch statt. Die Naturfreunde Radgruppe ist auch wieder dabei.

Nach einigem corona-bedingten Hin-und-Her hat die Stadt Stuttgart entschieden, die Stuttgarter Fahrradtage auf dem Schlossplatz dieses Jahr doch noch stattfinden zu lassen.

Es ist nur eine eintägige Veranstaltung:
am Samstag den 10.10.2020 von 11 bis 19 Uhr.

Auch die sonst am Sonntag übliche Sternfahrt findet dieses Jahr nicht statt.

Entsprechend der aktuellen Lage wird das Programm etwas reduziert sein, so ist z.B. keine Bühne mit entsprechenden Veranstaltungen vorgesehen.

Das STADTRADELN, das in Stuttgart dieses Jahr vom 07. bis 27. September stattfindet, soll dann mit dieser Veranstaltung noch zum Abschluss gebracht werden.

Getragen wird das Ganze von den radaktiven Gruppen mit Infoständen und diversen Mitmachaktionen.

Die Naturfreunde Radgruppe wird mit ihrem Infostand und den dazu notwendigen Materialien über unsere Ak-



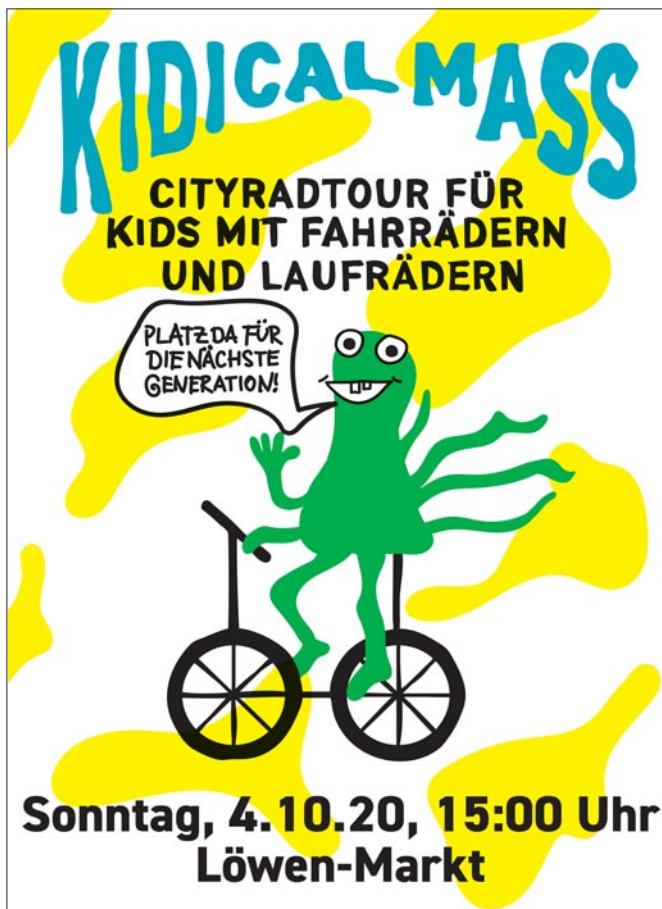
Foto: Peter Pipiorke

So voll wird's coronabedingt diesmal nicht werden.

aktivitäten informieren, eine Radtour in diesem Zusammenhang ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant. Für den Stand und die ganze Veranstaltung sind die zu diesem Zeitpunkt gültigen Regelungen der Corona-Verordnung einzuhalten.

Helfer für den Auf- und Abbau sowie die Standbetreuung sind willkommen. ■ Hans-Günther Staschik

Kidical Mass in Weilimdorf



Bei der Kidical Mass handelt es sich um eine etwa einstündige Fahrradtour für Kleinkinder, Kinder und Eltern durch Weilimdorf. Die Tour startet am Löwenmarkt und führt über den Lindenbachsee und die Glemsgaustraße zum Endpunkt Jugendhaus. Die Organisatoren

kritisieren, dass in Weilimdorf keine sichere Radinfrastruktur für Kinder vorhanden ist und fordern die Verwaltung dazu auf, Kinderbelange in der Verkehrsplanung besser zu berücksichtigen. ■ Red.

125 Jahre Naturfreund*innen:

Großes Familienfest im Naturfreundehaus Fuchsrain

125 Jahre Naturfreund*innen - Großes Familienfest im NFH Fuchsrain

Beginn 12 Uhr

19. Sept. 20

NaturFreunde WÜRTEMBERG

NaturFreunde Stuttgart e.V.

Jubiläumsfest für jung Et alt

Kleidertauschbörse

Spielstraßen Et Waldspielplatz

Infos Et Verkaufsstände

Herzliche Einladung zum Jubiläumsfest im NFH Fuchsrain „125 Jahre Naturfreunde“

NaturFreundehaus Fuchsrain • Neue Str. 150 • 70186 Stuttgart

125 Jahre NaturFreunde • 125 Jahre NaturFreunde • 125 Jahre NaturFreunde • 125 Jahre NaturFreunde • 125 Jahre NaturFreunde

Am Samstag, dem 19.09.20, findet im Naturfreundehaus Fuchsrain zum 125jährigen Bestehen der Naturfreunde ein großes Familienfest statt mit zahlreichen tollen Angeboten für Jung und Alt.

Die Radgruppe beteiligt sich daran mit einem Fahrradparcours mit zwei Spaßfahrrädern, die sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen ausprobiert werden können.

Nach den vielen wegen Corona ausgefallenen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche und dem ebenfalls ausgefallenen Nature-Fox-Festival freuen wir uns sehr darauf, uns endlich wieder in der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Ein großer Teil der Aktivitäten findet im Freien statt. Wir bauen darauf, dass uns der Wettergott gnädig gestimmt ist.

■ Horst Mörchen

Kinder-Jugend-Familien Abschluss-Radtour zum Waldseilgarten Herrenberg



Bild: Waldseilgarten Herrenberg

Am Sonntag, dem 20.09.20, bietet die Naturfreunde-Radgruppe-Stuttgart eine Fahrradtour für Kinder, Jugendliche und Familien an. In zwei altersgerechten Gruppen steuern wir gemeinsam den Hochseilgarten bei Herrenberg an. Dort können wir uns nach Belieben austoben. Je nach Lust und Laune können wir noch den Schönbuchturm besteigen und/oder ein Eis essen. Zurück fahren wir ab Herrenberg mit der S-Bahn.

Treffpunkt: 09:20 Uhr am Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben

Kosten: VVS, Eintritt Waldseilgarten und 4 € für erwachsene Gäste

Info und Anmeldung bis 16.09.20 bei Stefan Hamm 0711/735 79 06

Neues aus der Welt des Fahrrads:

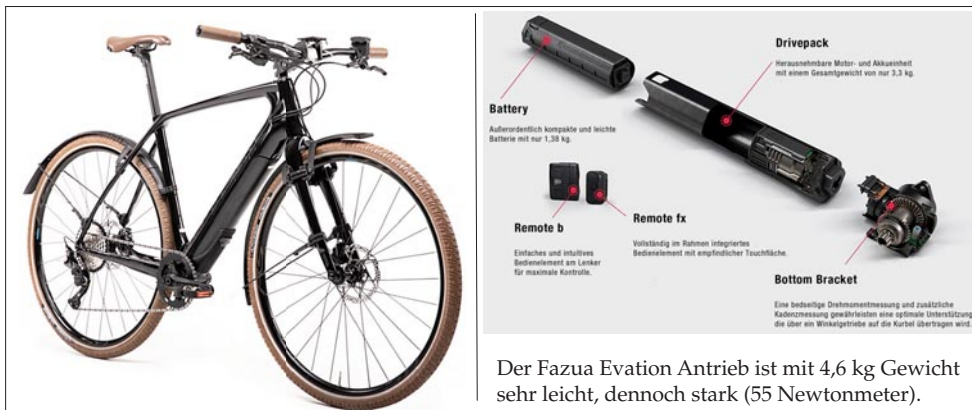
Sehr leichtes E-Bike: Das Gotham City-E-Bike von Look

Im Kettenblatt 4 – Dezember 2019 berichtete ich über Fahrradhersteller, die sich bemühen, kräftige E-Bikes zu entwickeln, die leichter sind als die heute meist üblichen (deutlich unter 20 kg). Ich musste jedoch anmerken: „Der Trick für solchen Leichtbau ist zugleich die Schwäche dieser Räder: der Akku ist fest im Rahmen verbaut, kann zum Laden nicht entnommen werden.“

Dass es auch anders gehen kann, zeigt der renommierte Hersteller Look.

Basis des neuen Bikes Look Gotham E-765 ist ein leichter Carbonrahmen. Bereits 1986 entwickelte Look für den Rennsport seinen ersten Carbonrahmen und revolutionierte damit ein Stück weit die Radsportszene. Der Rahmen des Gotham E-765 wird gepaart mit dem Antriebssystem Fazua Evation – ebenfalls bekannt für sein leichtes Gewicht. Der Motor bringt es auf 55 Nm Drehmoment, für Stadt- und Landfahrten mehr als ausreichend. Genauso steht es mit der Reichweite von 50 bis 80 Kilometern, der Akku lässt sich zum Laden entnehmen.

Das Gewicht des Rades: sensationelle 15,8 kg. Das 4,6 kg schwere Motor- und Akkupack ist bei Bedarf auch abnehmbar, wodurch das Gewicht des Rades auf 11 kg reduziert wird.



Fotos: Look, Fazua

Die Sitzstreben sind in Form von 2 Wellen ausgeführt, die als Biegepunkte fungieren und die natürliche Flexibilität der Carbonfaser um 15% erhöhen. Durch die Abflachung der Rohre werden auch die vertikale Flexibilität und die Seitensteifigkeit verbessert, wodurch Stöße auch bei hohen Geschwindigkeiten gedämpft werden. So wird eine gute Schwingungsdämpfung ohne zusätzliches Gewicht erreicht. Auf den Rahmen gibt es übrigens eine lebenslange Garantie.

Ein Wermutstropfen: Gepäckträger, Seitenständer und vor allem Beleuchtung fehlen bei dem 4.500 € teuren Rad, lassen sich aber leicht nachrüsten. ■ Michael Weiß

Links:

<https://www.lookcycle.com/de-de/e-765-gotham>
<https://fazua.com/de/drive-system/evation/>

StVO-Novelle:

Tern GSD und andere Lastenräder für Personentransport zugelassen.

Das Tern GSD wurde an dieser Stelle schon als „Mama-Taxi“ vorgestellt und steht schon seit 2 Jahren als fast vollständiger Autoersatz zur Verfügung.

Neben der Möglichkeit, eine Unmenge an Taschen oder Körben am praktischen E-Lastenrad zu befestigen, ist es auch bestens für den Transport von Personen geeignet. In Deutschland war es bisher allerdings nicht erlaubt, Personen über sieben Jahren in bzw. auf einem E-Lastenrad zu befördern. Die kürzlich in Kraft getretene StVO-Novelle ändert dies, denn nun dürfen Personen ab 16 Jahren auch Mitfahrer oberhalb des Kindesalters befördern, wenn das (E-)Bike zur Personenbeförderung gebaut und eingerichtet ist.

Das GSD ist für ein Gesamtgewicht bis zu 200 kg zugelassen, wobei für den hinteren Gepäckträger kein separates Limit gilt, so dass dort auch jugendliche oder erwachsene Beifahrer Platz nehmen können.

■ Michael Weiß

Anmerkung:

Wegen eines Formfehlers, verursacht in Scheuers Verkehrsministerium, ist die StVO-Novelle noch nicht gültig.



Fotos: Tern

Cartoon



Jede Stadtverwaltung bemüht sich auf ihre Art und Weise Radfahrer zur Einhaltung der StVO zu erziehen.

■ Peter Pipiorke

*Das nächste Kettenblatt: Redaktionsschluss 09.12.2020, erscheint Mitte Dezember.
Artikel bitte bis Redaktionsschluss an Siegfried Merkel: siegfried.merkel@t-online.de*

Terminkalender (* = Termine anderer Veranstalter)

K21 ja zum Kopfbahnhof
Bahnhof mit Vernunft.

Montags**RAD**demo:
Montagsdemo:

Jeden Montag um 17.45 Uhr am Feuersee
Jeden Montag um 18.00 Uhr

* Critical Mass Fahrraddemo

Jeden ersten Freitag im Monat, 18.30 Uhr, Rotebühlstraße / Feuersee

Di. 15.09.20: Glemsmühlen-Radtour

Das Glemstal ist wegen seiner Schönheit eine Radtour wert. Gleichzeitig kann man die verschiedensten Mühlen kennen lernen, wie ihre Namen entstanden sind, ebenso Bauteile wie: Mühlwerk, Mühlkanal, Mahlgang, Mühleisen usw. In die eine oder andere Mühle kann auch ein Blick geworfen werden, bzw. in deren Mühlenladen. Bei ausreichender Beteiligung besteht die Möglichkeit einer Mühlenbesichtigung.

Länge: ca. 60 km, **gemütlich**.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + Eintritt + 4 € für Gäste.

Info + Anmeldung: Friederike Votteler, Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 19.09.20: Drei-Burgen-Tour

Wir starten in Kirchheim/N., über Lauffen, Talheim und Ilsfeld erreichen wir Untergruppenbach mit der Burg Stettenfels. Weiter geht es an Auenstedt vorbei nach Beilstein mit Burg Hohenbeilstein. Hier besuchen wir die Falknerei und kehren in der Burggaststätte ein. Durch's Bottwartal vorbei an Schloss Lichtenberg erreichen wir Marbach/N.

Länge: ca. 60 km, **leicht sportlich**.

Treffpunkt: 09.25 Uhr, Stuttgart Hbf., Gleis 7 ?

Kosten: DB + 4 € für Gäste.

Info: Michael Weiß, 26 09 58.

So. 20.09.20: Kinder- und Jugendradtour zum Hochseilgarten in Herrenberg

In zwei altersgerechten Gruppen steuern wir gemeinsam den Hochseilgarten bei Herrenberg an. Dort können wir uns nach Belieben austoben. Je nach Lust und Laune können wir noch den Schönbuchturn bestiegen und/oder ein Eis essen. Zurück fahren wir ab Herrenberg mit der S-Bahn.

Treffpunkt: 9.20 Uhr am Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben

Kosten: VVS, Eintritt Waldseilgarten und € 4.- für erwachsene Gäste

Info und Anmeldung bis 16.09.20 bei Stefan Hamm 0711/735 79 06

Do. 24.09.20: Abradeln des Radtreffs 2

An diesem Tag ist unser letzter Radtreff 2 in diesem Jahr. **Radtreff 1 läuft weiter!**

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

Fr. 25. bis Di. 29.09.20: Mozartkugel & Watzmann: Mehrtagestour zwischen Salzburg und Chiemsee

Die Verbindung von Bergen und vielen Seen macht den Reiz der Landschaft aus. Dazu kommt noch Salzburg mit seiner historischen Altstadt, den Schlössern und Kirchen. Diese Mehrtagestour bietet also viel Abwechslung sowohl bei den Strecken als auch den Sehenswürdigkeiten. Geplant sind jeweils Übernachtungen in Salzburg und am Chiemsee (Doppelzimmer).

Länge: ca. 70 – 80 km / Tag, **leicht sportlich**.

Kosten: DB, Übernachtung + 40 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke 61 73 94.

Di. 06.10.20: Start Radtreff 3 (Goldener Herbst)

Treffpunkt: 11.15 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: keine. **Info:** Michael Weiß, 26 09 58.

So. 11.10.20: Rund um die Y-Burg

Bei hoffentlich schönem Herbstwetter starten wir zu einer Tour durch die Weinberge mit einem ersten Ziel auf der Y-Burg bei Kernen. Anschließend geht es weiter bergauf in den Schurwald über Lobenrot nach Hohengeren und Manolzweiler. In Beutelsbach sind wir fast wieder im Remstal angekommen. Nach einem weiteren Abstecher in die Weinberge geht es anschließend über Rommelshausen zurück nach Cannstatt. Einkehr gegen Schluss vorgesehen, kl. Vesper und Getränke mitnehmen.

Länge: ca. 50 km, 700 Hm, **leicht sportlich**.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Bahnhof Cannstatt.

Kosten: Ggf. VVS + 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 14.10.20: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegler-Raum. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 22.10.20: Abradeln des Radtreffs 1

Heute endet der Radtreff 1. **Achtung: Radtreff 3 endet erst am 24.11.2020 !**

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben. Oder ab 20.00 Uhr im Regenbogen, dann bitte Anmeldung wegen Platzreservierung. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 07.11.20: Herbstliche Radtour nach Bönnigheim

Von Marbach radeln wir über Lauffen nach Bönnigheim. Dort machen wir eine Pause zum Besichtigen des Schwäbischen Schnapsmuseums und/oder Einkehren. Anschließend geht es über Erligheim nach Bietigheim zum Bahnhof. Ggf. kl. Vesper und Getränke mitnehmen.

Länge: ca. 60 km, **gemütlich** mit zwei größeren Steigungen.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Feuersee am Aufzug, oben.

Kosten: ggf. VVS + 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 11.11.20: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

Di. 24.11.20: Letzter Radtreff 3 (Goldener Herbst)

An diesem Tag ist unser letzter Radtreff 3 in diesem Jahr.

Treffpunkt: 11.15 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Info: Michael Weiß, 26 09 58.

So. 06.12.20: Weihnachtsmarkt Radtour

Zum Abschluss des Jahres radeln wir zu einem Weihnachtsmarkt der Region. Einkehr vorgesehen. Länge je nach Wetter. Bei schlechtem Wetter teilweise oder ganz mit dem VVS. Nähere Infos 3 Tage vorher auf unserer Internetseite.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben, **gemütlich.**

Kosten: ggf. VVS + 4 € für Gäste.

Info: Günter Frisch, 42 74 21.

Mi. 09.12.20: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 10.12.20: Vereinsabend – Jahresabschluss

Gemütlicher Jahresabschluss mit Bildern aus der vergangenen Rad-Saison.

Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 19.12.20: Wanderung/Radtour zur Sonnenwendfeier der Naturfreunde Radgruppe

Der kürzeste Tag und die längste Nacht, Wendepunkte im Jahreslauf der Erde, sind für die Menschen schon lange besondere Anlässe. Seit den 1920er Jahren haben die Naturfreunde die Tradition der Sonnenwendfeiern aufgegriffen. Verbindung zur Natur und Besinnung waren und sind Motive hierfür. Radler freuen sich zusätzlich auf länger werdende Tage und den Start in die neue Radsaison. Für Kinder und Erwachsene wird das Sonnenwendfeuer entfacht und bietet natürlich die Möglichkeit, seine mitgebrachten Würste zu grillen. Je nach Wetter radeln oder wandern wir.

Treffpunkt für Radfahrer/Fußgänger: 16.00 Uhr, Feuersee, am S-Bahn-Aufzug oben.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94, Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Datenschutz

mit unseren Newslettern erhalten Sie regelmäßig von der NaturFreunde Radgruppe Stuttgart e.V. Informationen zu Themen rund um das Radfahren, sowie Veranstaltungshinweise. Zu diesem Zweck speichern wir Ihre E-Mail-Adresse.

- Diese Daten verwenden wir ausschließlich zur Versendung unserer Newsletter.
- Ihre Daten werden von uns nicht an Dritte weitergegeben.
- Wenn Sie weiterhin diese Informationen erhalten möchten, brauchen Sie nichts zu unternehmen und erteilen uns damit die Genehmigung, Sie weiterhin informieren zu dürfen.
- Sollten Sie unsere **Newsletter nicht mehr lesen wollen**, bitten wir um eine kurze Mail an: peter@pipiorke.de

Kettenblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Das Kettenblatt ist das Infoblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Es informiert über:

- Radfahren in Stuttgart,
- aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen der Radgruppe,
- Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads,
- Berichte über Radtouren, etc.

Das Kettenblatt erscheint vierteljährlich und ist als E-mail-Version kostenlos. Es kann auf der Internetseite der Radgruppe www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de oder unter peter@pipiorke.de (ab)bestellt werden.

c/o Peter Pipiorke, Obere Waiblinger Str. 120, 70374 Stuttgart, Telefon: 0711 61 73 94,
E-Mail: peter@pipiorke.de, Internet: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de. Redaktion: Siegfried Merkel, siegfried.merkel@t-online.de, Gestaltung und Layout: Michael Weiß, E-Mail: mweiss-stuttgart@online.de

